

KUNST VON BETROFFENEN

Alles in Bewegung

Udo Fox: Rote Kirche



Es scheinen stürmische Zeiten zu sein – alles ist in Bewegung! Und das, obwohl keine Lebewesen oder bewegten Dinge zu sehen sind. Kein Mensch, kein Tier, kein Fahrzeug. Und doch wirbelt und kippt alles, jedoch nicht durcheinander. Dicke, schwarze Linien umfassen Felder, Wege, Bäume und geben Struktur. Sie ziehen sich wie ein schwarzes Netz einmal quer über die Bildfläche. Aber nicht in gewohnten, Sicherheit gebenden Horizontalen oder Vertikalen, sondern nur in Diagonalen, die zusätzlich zu den dynamischen, kurzen Pinselstrichen für Bewegung und Unruhe sorgen. Am wichtigsten im Bild ist die Kirche. Sie bildet das sichere Zentrum und den Ruhepol: Sämtliche Bildachsen laufen auf das rote Gebäude zu. Mag der Blick des Betrachters durch die grüne Landschaft gewirbelt werden, die schrägen Hänge links oder rechts entlangrutschen, am Ende findet er sich immer bei der Kirche wieder. Sie ist als einziges Bildelement überwiegend flächig gemalt und hebt sich in leuchtendem Rot deutlich von ihrer Umgebung ab. Die Spitze des Kirchturms stellt eine Verbindung zum Himmel her. Sie ragt in diesen hinein, ebenso wie der große Baum daneben, der der Kirche Halt gibt. Beide zusammen bilden den Fels in der Brandung.

Annette Fesefeldt
Redakteurin der Zeitschrift KUNST



Berglandschaft I



Berglandschaft II

Udo Fox wurde 1954 in Dortmund geboren und lebt im Hause seiner Mutter mit einer eigenen kleinen Wohnung. Dort steht ihm ein eigenes Atelier zur Verfügung, in dem er arbeiten kann. Der Künstler hat seinen Hauptschulabschluss absolviert und dann eine Ausbildung als Masseur gestartet. Er war viele Jahre als Masseur im Krankenhaus tätig, bis er in den 90er-Jahren an einer schizophrenen Psychose erkrankte. Es folgte ein stationärer Aufenthalt in einer Psychiatrie und dort lernte er im Rahmen einer Ergotherapie das Malen nach Zahlen. Das begeisterte ihn so sehr, dass er Malkurse in der Volkshochschule besuchte und dort verschiedene Techniken lernte. Acryl und Öl auf Leinwand, aber auch Zeichnungen sowie Aquarelle. Eine Zeit lang malte er sehr viel, heute ist das weniger geworden, aber immer noch greift er täglich zum Pinsel. Malen ist sein Lebens-

inhalt. Er stellt viele seiner Bilder in Kitas und Geschäften aus und präsentiert sich auf Märkten und Festen. Häufig erhält er ein kleines Entgelt in Form von Pinsel und Farben. Die Bilder für die Kitas sind eher kindlich geprägt (Tiger Ente, Donald Duck), für die Geschäfte malt er Landschaften und Häuser, deren Motive er von anderen Malern kopiert. „Das Malen“, sagt Udo Fox, „hat mich dazu bewegt, das Leben positiver anzunehmen und es gibt mir Sinn sowie Anhaltspunkte.“ Sein größter Wunsch: Er möchte mit dem Malen seinen Lebensunterhalt verdienen.

Udo Fox kümmert sich um seine fast erblindete Mutter, erledigt für sie kleinere Einkäufe oder begleitet sie, wenn sie das Haus verlässt. Der 57-Jährige wird ambulant von einem psychiatrischen Pfleger betreut.